

# Inhalt

<i>Einleitung: Literaturgeschichtsschreibung als Geschichtsschreibung</i> . . . . .	9
1. Historische Symbolisation 9 – 2. Literaturgeschichte als Gattung Geschichte schreibender Subjektivität 10 – 3. Kritik von Literaturgeschichtsschreibung 13 – a) Modus der Kritik 13 – b) Historische Formen von Vernünftigkeit: Simultanlogik und Sukzessivlogik 15 – c) Sukzessivlogisches Geschichtsverständnis 17	
<i>I. ‚Reinhart Fuchs‘: Ästhetische Form als historische Form</i> . . . . .	19
1. Sukzessivlogische Lektüre 19 – 2. Simultanlogische Lektüre 22 – 3. Ästhetische Form und historische Situation 24 – 4. Historische Deutung 26 – 5. Historisch-ästhetische Prägnanz 27	
<i>II. ‚Lanzelet‘: Historische Form und ästhetische Qualität</i> . . . . .	30
1. Historischer Ort 30 – 2. Grundriß der Fabel als Problem 32 – 3. Ästhetische Ausformung der Fabel 34 – 4. Ästhetische Qualität als literarhistorisches Problem 40	
<i>III. Wolfram von Eschenbach: Dichterpersönlichkeit und Formen ihrer Historizität</i> . . . . .	42
1. Intention und Gehalt 42 – 2. Biographische und poetische Person 43 – 3. Historisch-ästhetische Symbolisation 45	
<i>IV. Wolframs ‚Parzival‘ I: Symbolisation von Konkretem als Kern der Werkgestalt</i> . . . . .	47
1. Die Frage beim Gral: <i>tumpheit</i> und <i>sippe</i> 47 – 2. Sippensuche statt Namensuche 50 – 3. Parzivals Schuld und Elsternfarbigkeit 52	
<i>V. Wolframs ‚Parzival‘ II: Inhalt und Form in bedeutender Gestaltung</i> . . . . .	54
1. Parzival am Artushof 54 – 2. Parzival bei Trevrizent 56 – 3. Gawan-Roman 59 – 4. „Anschouwe-Zyklus“ 62	
<i>VI. Der Schluß des ‚Parzival‘</i> . . . . .	67
1. Problem des vollendeten Werkes 67 – 2. Die nicht mehr spontane	

Frage 68 – 3. Perspektiven der Hybris 69 – 4. Zurücknahme der Hybris ins Partikuläre 72

<i>VII. Wolframs ‚Titurel‘-Fragmente</i> . . . . .	74
1. Fragment als historischer Formgedanke 74 – 2. Das zweite ‚Titurel‘-Fragment 75 – 3. Erstes ‚Titurel‘-Fragment 77 – 4. Epos der Requisiten 78	
<i>VIII. Wolframs ‚Willehalm‘-Torso I: Diskursiver Begriff und präsentative Gestalt</i> . . . . .	80
1. Angemessenheit des Redens 80 – 2. Formen der Symbolisation 81 – 3. Prolog 84 – 4. Die erste Schlacht bei Alischanz 86 – 5. Orange 89	
<i>IX. Wolframs ‚Willehalm‘-Torso II: Historisch neue Gedanken in präsentativer Begrifflichkeit</i> . . . . .	91
1. Am Hof des Königs von Frankreich 91 – 2. Gyburg und ihr Vater 96 – 3. Gyburg und ihr Bruder 98 – 4. Gyburg und die Heidenbekämpfer 99	
<i>X. Fragment-Schluß des ‚Willehalm‘</i> . . . . .	103
1. Schuld und Heiligkeit im Abbrechen des Urteils 103 – 2. Historischer Diskurswechsel von den Feinen zu den Frommen 107	
<i>XI. Weltgeschichtliche Haecceitas und fundamentale Sozialgeste: Sprachstil Wolframs</i> . . . . .	109
1. „Übergreifende Entwürfe“ 109 – 2. Künstlerische Subjektivität und Haecceitas 111 – 3. Moralität des Stils 112	
<i>XII. Gottfrieds ‚Tristan‘-Torso I: Haecceitas von Autor und Werk</i> . . . . .	117
1. Gottfried und Thomas 117 – 2. Die Haecceitas Gottfried von Straßburg als Problem 123 – 3. Frage nach dem „archimedischen Punkt“ der ästhetischen Formung 127 – a) Verklanglichung des Sinns 128 – b) Werkstruktur und Handlungsstruktur 130 – c) Die Ebene paradigmatischer Gestaltung als Problem 134 – 4. Höfische Bildung und <i>senemære</i> 136	
<i>XIII. Gottfrieds ‚Tristan‘-Torso II: Der Liebesroman und die Logik seiner Form</i> . . . . .	140
1. Liebesroman und Vorgeschichte 140 – 2. Minnetrank 145 – a) Artikulation der Thematik im epischen Verlauf 145 – b) Das Mittelstück 146 – c) Der Minnetrank-Komplex vom Mittelstück aus 150 – 3. Minnegrotte 156 – 4. Abschied der Liebenden 160	

<i>XIV. Fragment-Schluß des ‚Tristan‘</i> . . . . .	165
1. Das Abbrechen des ‚Tristan‘ 165 – 2. Christentum und Minnereligion im ‚Tristan‘ 168 – 3. Ausblick 173	
<i>Schluß: Literarischer Kunstcharakter und Geschichte in der höfi- schen Epik um 1200</i> . . . . .	175
<i>Abgekürzt zitierte Literatur</i> . . . . .	181